## Der unvermeidliche Zerfall des Klimakults

geschrieben von Chris Frey | 18. Dezember 2025

### Vijay Jayaraj

Der Zusammenbruch des Pariser Abkommens und die Entlarvung der Netto-Null-Illusion waren für jeden, der auch nur einen Funken intellektueller Ehrlichkeit besitzt, nie schwer vorherzusagen. Dazu brauchte es weder einen ausgefallenen Forschungstitel noch einen höheren akademischen Grad. Die Zeichen waren tief in den Stein der energetischen Realität gemeißelt, und keine Pressemitteilung, keine Aktivistenlobby und keine von Milliardären finanzierte Stiftung konnte sie auslöschen.

Die meisten Nationen — insbesondere diejenigen, die noch am Anfang ihrer Zukunftsgestaltung stehen — nickten den Klimazielen nur mit leeren Worten zu. Ihre Beteiligung war ein durchsichtiger Versuch, politischen Einfluss zu gewinnen. Der Klimakreuzzug überlebte, indem er die politische Klasse gekapert, Daten durch gefügige Wissenschaftler manipuliert und Medien-Imperien in Sprachrohre der Angst verwandelt hat.

Bill Gates trat in einem kürzlich anlässlich der COP30 der Vereinten Nationen, einem jährlichen Treffen von Jetset-Moralisten, veröffentlichten Artikel von der Frontlinie des Klimaalarmismus' zurück. Gates räumt ein — gestützt durch den jüngsten Bericht des US-Energieministeriums über Kohlendioxid —, dass die Welt nicht aufgrund des Klimawandels untergehen wird.

Er hat dazu aufgerufen, den Schwerpunkt auf dringlichere Bedürfnisse zu verlagern. Gates sagt, dass "wir noch jahrzehntelang auf fossile Brennstoffe angewiesen sein werden", dass "keine einzelne Technologie die Weltwirtschaft dekarbonisieren kann" und dass "das Tempo des Wandels langsam sein wird". Er reagiert damit auf das Scheitern einer Ideologie, die mit den Gesetzen der Physik kollidiert ist.

In den jüngsten Wahlkämpfen in New York mussten einige der bekanntesten Verfechter des Green New Deal, Alexandria Ocasio-Cortez und Bernie Sanders, mit ansehen, wie ihr Klima-Evangelium in den Hintergrund gedrängt wurde und nicht mehr im Mittelpunkt stand. Die Wähler hörten mehr über Wohnraum, Arbeitsplätze und öffentliche Sicherheit als über Dekarbonisierung, Offshore-Windenergie oder Emissionszertifikate.

Dies sind Anzeichen für eine größere Bewegung, die sowohl in den Vereinigten Staaten als auch im Ausland im Gange ist.

In der britischen Nordsee und vor der Ostküste der USA werden riesige Windkraftprojekte gestrichen. Grüner Stahl hat es schwer, mit herkömmlichem Stahl aus fossilen Brennstoffen zu konkurrieren.

Ölkonzerne, die jahrelang Milliarden Dollar für "grünes" Branding und Virtue Signaling ausgegeben haben, ziehen sich nun still und leise von ihren ehrgeizigen Klimazielen zurück.

Im Jahr 2025 schockierte Argentinien die internationalen Institutionen mit seinem Austritt aus dem Pariser Abkommen. Präsident Javier Milei erklärte, sein Land werde sich nicht länger "vor Klimabürokraten verbeugen". China setzt den raschen Bau von Kohlekraftwerken fort und baut mehr Kohlekraftwerkskapazitäten aus als der Rest der Welt zusammen. Indiens Kohleverbrauch ist so hoch wie nie zuvor, und die Regierung versteigert aggressiv neue Kohleblöcke.

Die Schwellenländer in Asien und Südamerika wissen, dass ihr Überleben von Kohle, Öl und Erdgas abhängt. Afrikanische Staatschefs versuchen, die Kohlenwasserstoffreserven ihres Kontinents zu erschließen, um die wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben.

Die fragile Struktur der globalen Dekarbonisierung hing von der Finanzierung durch ihren wichtigsten Förderer ab, den Vereinigten Staaten. Als dieser Geldfluss mit dem Amtsantritt der Trump-Regierung versiegte, beschleunigte sich der Niedergang einer ohnehin schon maroden Klimadiskussion. Was nun bleibt ist, den bösartigsten Betrug des 21. Jahrhunderts vollständig zu entlarven und eine Generation aufzuklären, die in öffentlichen Schulen und "woke" Universitäten propagandistisch indoktriniert worden ist.

Die Wahrheit ist nach und nach ans Licht gekommen. Uns wurde gesagt, dass Waldbrände beispiellos seien, doch historische Daten zeigen, dass die Häufigkeit von Bränden weltweit zurückgegangen ist. Uns wurde gesagt, dass die Arktis eisfrei sein würde, doch sie bleibt gefroren. Uns wurde von einer "klimabedingten" Nahrungsmittelkrise erzählt, während die milde Erwärmung und der Anstieg des CO<sub>2</sub>-Gehalts — ein wichtiger Nährstoff für Pflanzen — zu einer globalen Begrünung und Rekordernten beigetragen haben. Die Nahrungsmittelversorgung ist sicherer geworden, nicht unsicherer.

Die Kluft zwischen alarmistischen Vorhersagen und der beobachteten Realität lässt sich nicht mehr verbergen. Wissenschaftler haben die Öffentlichkeit bewusst mit selektiv ausgewählten Daten in die Irre geführt, Computermodelle so lange manipuliert, bis sie das "richtige" beängstigende Ergebnis lieferten, und jedes natürliche Wetterereignis als "Beweis" für den Klimawandel bezeichnet. Was als "Konsens" ausgegeben wurde, war nichts anderes als ein Kartell von Profiteuren, die sich an der Schuld der Öffentlichkeit und den Steuergeldern bereicherten.

Dies war keine wissenschaftliche Untersuchung in gutem Glauben, sondern vielmehr Propaganda, die darauf abzielte, Angst zu schüren, die Entscheidungen der Verbraucher zu kontrollieren und eine massive politische und wirtschaftliche Umgestaltung zu rechtfertigen. Ein

Großteil der Öffentlichkeit, der diese Unehrlichkeit spürt, hört nicht mehr zu. Die Autorität der Klimaexperten ist beschädigt, vielleicht sogar unwiderruflich. Ihre unaufhörlichen "Wolfsrufe" haben das Klimamonster nicht hervorgebracht.

Der Klimakult erklärte genau den Motoren den Krieg, welche die Menschheit aus Hunger und Not befreit haben. Sein Vermächtnis ist wirtschaftlicher Vandalismus und moralischer Verfall. Der Bann bricht, und was aus den Trümmern hervorgeht, ist nicht Verzweiflung, sondern Befreiung – eine lang erwartete Rückkehr der Vernunft in eine Welt, die von Angst gefangen gehalten wurde.

This commentary was first published at <u>The Hill</u> December 9, 2025.

**Vijay Jayaraj** is a Science and Research Associate at the  $CO_2$  Coalition, Fairfax, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India.

Link: https://clintel.org/climate-cults-inevitable-dissolution/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

## USA: Die Grün-Vorschriften eines Staates können zum Alptraum eines anderen Staates werden

geschrieben von Chris Frey | 18. Dezember 2025

#### Bonner Cohen, Ph. D.

Staaten, die Vorschriften für "saubere Energie" eingeführt haben, sind es gewohnt, dass Steuerzahler in anderen Staaten ihnen dabei helfen, die Kosten für ihren ungestümen Marsch in Richtung einer grünen Utopie zu tragen. Dies gilt insbesondere dann, wenn dafür Hochspannungsleitungen über weite Strecken verlegt werden müssen, um die in abgelegenen Gebieten erzeugte, intermittierende Wind- und Solarenergie zu übertragen.

Da sie jedoch nicht länger bereit sind, als unschuldige Zuschauer bei den Machenschaften anderer zuzusehen, werden immer mehr Stimmen laut, die ein Ende dieser Praxis fordern. "Die Bundesstaaten müssen die Kosten für ihre eigenen Ziele tragen. Das ist ein Grundprinzip der Kostenverteilung – und es wird derzeit im ganzen Land ignoriert", bemerkt die Abgeordnete Julie Fedorchak (R-ND). "Familien und Unternehmen in Bundesstaaten wie North Dakota sollten keine höheren Stromrechnungen bezahlen müssen, nur weil andere Bundesstaaten unrealistische, teure Vorschriften erlassen."

Fedorchak hat kürzlich einen Gesetzentwurf vorgelegt, den "Fair Allocation of Interstate Rates (FAIR) Act", der sich gegen die derzeitige Praxis richtet, dass regionale Behörden die Kosten für lange zwischenstaatliche Übertragungsleitungen auf alle Verbraucher in der Region umlegen, unabhängig davon, wer davon profitiert. Diese Kostenverlagerung dient den Interessen von Bundesstaaten, die aggressiv erneuerbare Energien fördern. Es handelt sich jedoch um eine "schlechte Nachbarschaftspolitik", welche die Stromkosten für alle in die Höhe treibt und die Enteignung von Privatgrundstücken fördert, um Platz für unerwünschte Übertragungsleitungen zu schaffen.

Die wachsende Wut unter Landwirten und Viehzüchtern, die sehen, wie wertvolle Anbauflächen auf dem Altar der grünen Agenda anderer geopfert werden, veranlasste Fedorchak im September, einen Brief an die Federal Energy Regulatory Commission (FERC) zu schreiben, in dem sie die formelle Beschwerde ihres Bundesstaates gegen die regionale Kostenverteilungsformel des Midcontinent Systems Operator (MISO) zur Belastung der Kunden für neue Übertragungsleitungen unterstützte. MISO ist der Stromnetzbetreiber für 15 Bundesstaaten im Zentrum der USA und die kanadische Provinz Manitoba. Nach North Dakota schlossen sich Arkansas, Louisiana, Mississippi und Montana der Beschwerde an.

Fedorchak bezeichnete die derzeitige Kostenverteilungsregelung als "Subventionssystem" und schrieb: "Der massive Ausbau in der MISO-Region wird durch die aggressiven Dekarbonisierungsziele mehrerer MISO-Staaten vorangetrieben, aber North Dakota gehört nicht dazu. Die Staaten müssen die Kosten für ihre eigenen Ziele tragen." In ihrem Brief wurde Fedorchak von den Senatoren John Hoeven (R) und Kevin Crammer (R) aus North Dakota unterstützt, die im Senat einen Begleitentwurf zum FAIR Act eingebracht haben.

Hunderte Kilometer südlich von North Dakota befürwortete die Mississippi Public Service Commission Fedorchaks Gesetzentwurf mit den Worten: "Maßnahmen, die diese ungerechten Übertragungskosten und Quersubventionierungen fördern, sollten gestoppt werden."

Fedorchaks Gesetzentwurf zur Beendigung der Sozialisierung der Kosten für die Übertragung grüner Energie würde Folgendes bewirken:

- "Die Kostenverteilung für politikgesteuerte Übertragungen auf Verbraucher in Bundesstaaten verbieten, die die zugrunde liegende Politik nicht gebilligt haben oder davon profitieren.
- Die Zuständigkeit der Bundesstaaten wiederherstellen und

Gebührenzahler und Landbesitzer davor schützen, Projekte zu subventionieren, die sie nicht benötigen.

• Die FERC verpflichten, innerhalb von sechs Monaten Durchführungsbestimmungen zu erlassen."

"Unsere Gesetzgebung schützt das Prinzip "Der Nutzer zahlt", indem sie sicherstellt, dass Aktivisten in Los Angeles, Chicago oder Minneapolis, die teure, unzuverlässige Energie vorschreiben, die Kosten für ihre Entscheidungen selbst tragen", sagte Crammer.

Die Bemühungen, Steuerzahlern und Landbesitzern die Kosten für die Vorschriften anderer Bundesstaaten im Bereich erneuerbare Energien zu ersparen, sind nun Teil einer größeren Initiative des Kongresses, die darauf abzielt, das bekanntermaßen langsame Genehmigungsverfahren des Bundes für Infrastrukturprojekte zu beschleunigen. Der derzeitige Entwurf des parteiübergreifenden "Standardizing Permitting and Expediting Economic Development (SPEED) Act" trägt zwar wesentlich dazu bei, Bürokratie abzubauen und Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Projekten der Infrastruktur einzudämmen, birgt jedoch die Gefahr, dass er für die Interessen von Wind- und Solarenergie-Entwicklern missbraucht wird. Konkret könnte der Gesetzentwurf am Ende Formulierungen enthalten, die den Bau von Übertragungsleitungen zur Anbindung entfernter Wind- und Solarparks an das Stromnetz erleichtern – alles im Namen der "Genehmigungsreform".

Falls Entwickler von Wind- und Solarparks möchten, dass ihre abgelegenen Anlagen an Ballungszentren mit hohem Strombedarf angeschlossen werden, sollten sie die Kosten für die Übertragungsleitungen selbst tragen. Dies wäre natürlich für eine Branche unerschwinglich teuer, die bereits unter dem Auslaufen der staatlichen Subventionen leidet. Gesetzgeber, die das Stromnetz des Landes modernisieren wollen, um der steigenden, durch KI getriebenen Stromnachfrage gerecht zu werden, sollten zweimal überlegen, bevor sie einer Branche, die ohne Steuergelder nicht überleben kann, eine Rettungsleine zuwerfen.

Die viel gepriesene Energiewende, in deren Namen grüne Auflagen eingeführt wurden, wird durch die Realitäten der Technologie des 21. Jahrhunderts rasch überholt. Die Kosten dieser Auflagen auf Verbraucher in Bundesstaaten abzuwälzen, die sie nie eingeführt haben, ist ein extraterritorialer Machtmissbrauch.

This article originally appeared at Real Clear Energy

#### Link:

https://wattsupwiththat.com/2025/12/14/one-states-green-mandates-can-become-another-states-nightmare/

Übersetzt von <u>Christian Freuer</u> für das EIKE

# Die globale Saison tropischer Zyklone 2025 widerlegt die Klima-Hysterie

geschrieben von Chris Frey | 18. Dezember 2025

### <u>Joe Bastardi</u>

Tropische Wirbelstürme sind zu einem Spielball im Spiel um den vom Menschen verursachten Klimawandel geworden. Wenn man jemals Täuschung und Ignoranz als Maßstab messen wollte, findet man hier ein Beispiel dafür. Ich möchte die GLOBALE Realität dieser Saison in den Tropen aufzeigen, um der Propaganda entgegenzuwirken, die leider auf beiden Seiten zu finden ist, wenn auch viel stärker auf der alarmistischen Seite. Präsident Trump hat die Hurrikane dieses Jahr nicht aufgehalten, wie ich in einigen Kommentaren in den sozialen Medien gelesen habe. In der heutigen Zeit kann ich nie sagen, wer einen Scherz macht. Und das Ausbleiben von Hurrikanen ist ebenso wenig ein Zeichen für den Klimawandel wie Jahre mit mehreren Hurrikanen. Ich habe "Klimawandel" weder als Grund für die Prognose vom 7. Dezember 2023 für eine Höllensaison für die USA im Jahr 2024 angeführt, noch wurde er für die diesjährige Prognose verwendet, die weit unter der des letzten Jahres lag (und natürlich sogar noch weit unter jener Idee).

Zunächst einmal, und das habe ich bereits zuvor angesprochen, lag der tatsächliche höchste Wert im Verhältnis zum Durchschnitt in diesem Jahr etwa 350 Meilen östlich-nordöstlich von unserer ursprünglichen Vorstellung. Ich habe bereits gesagt, dass das ganze Zahlenspiel nichts bringt; was wirklich zählt ist, wer davon betroffen ist. Aber alle konzentrieren sich auf das Zahlenspiel. Für mich ist das wie Pickleball im Vergleich zu echtem Tennis. Unsere Vorhersage der Auswirkungen war also für die USA übertrieben, anders als im letzten Jahr, als sie weiter entfernt ausgegeben worden war. Der Grund dafür ist einfach. Ich dachte, die Sturmtracks würden weiter westlich liegen. Trotzdem war das Ausmaß der Schäden durch nicht benannte Stürme und solche vor der Küste an den Stränden ziemlich hoch. In North Carolina stürzten 16 Häuser ins Meer. Im Jahr 2011, als der Sturm Irene der Kategorie 2 die Küste von North Carolina traf, stürzten nur 6 Häuser ins Meer. Die nicht benannten Stürme, von denen einer eigentlich einen Namen hätte bekommen sollen, haben also dieses Jahr ihr Unwesen getrieben.

Natürlich würden die Menschen den vom Menschen verursachten Klimawandel als Zeichen dafür anführen, dass sie mit ihrer Annahme zum Anstieg des Meeresspiegels Recht haben. Das Gegenargument lautet, dass sie alle auf See geblieben sind, und wenn man ein Haus auf einer Sandbank baut, gibt es zwangsläufig Probleme.

Aber man betrachte die folgende Grafik. Skeptiker können sagen, weniger als der Durchschnitt, alle auf See. Alarmisten sagen, es gebe mehr schwere Hurrikane als im Durchschnitt und eine überdurchschnittlich hohe ACE/Sturm-Rate. Das entspricht übrigens der Situation in den 1950er Jahren, als die ACE-Sturm-Rate sank, weil wir heute so viele Stürme benennen. Die ACE-Rate liegt insgesamt über dem Normalwert, aber die Anzahl der benannten Sturmtage, Hurrikane und Hurrikantage liegt unter dem Normalwert.

Die folgenden Diagramme basieren auf Daten des National Hurricane Center/Joint Typhoon Warning Center, die von der Colorado State University tabellarisch aufbereitet worden sind:

Basin	Named Storms	Named Storm Days	Hurricanes	Hurricane Days	Major Hurricanes	Major Hurricane Days	Accumulated Cyclone Energy
North Atlantic	13 (14.3)	59.50 (69.3)	5 (7.2)	24.75 (27.0)	4 (3.2)	11.50 (7.4)	132.6 (122.5)
Northeast Pacific (East of 180°)	20 (16.6)	85.50 (72.7)	11 (8.8)	25.50 (28.4)	4 (4.6)	5.75 (9.5)	126.6 (132.7)
Northwest Pacific (West of 180°)	28 (24.8)	116.25 (129.3)	17 (15.6)	38.00 (63.3)	5 (9.1)	10.00 (24.3)	187.1 (292.1)
North Indian	5 (5.0)	12.00 (15.6)	1 (2.0)	1.00 (4.2)	0 (1.0)	0.00 (1.5)	9.2 (23.3)
Northern Hemisphere	66 (60.7)	273.25 (286.9)	34 (33.6)	89.25 (122.9)	13 (17.9)	27.25 (42.7)	455.5 (570.6)

Man kann also auf die eine oder andere Weise ein solches Spiel spielen und versuchen, Schlagzeilen zu machen, aber letztendlich ist das viel Lärm um nichts. Und obwohl die überwiegende Mehrheit der Wettermedien über den Atlantik berichtet und versucht, dies mit dem Klimawandel in Verbindung zu bringen, ist es der westliche Pazifik, der als Frühwarnsystem fungiert und nur dann Beachtung findet, wenn es zu einem Supertaifun kommt.

Wenn wir also den Atlantik mit dem höchsten 10-Jahres-ACE-Index betrachten, führt dies zu Hysterie über den Klimawandel. Der durchschnittliche ACE-Wert für den Atlantik liegt bei 122,5 pro Jahr, was für sich genommen eine beeindruckende Statistik ist. Das Problem ist, dass der durchschnittliche ACE-Wert pro Sturm in den 1950er Jahren bei über 2 lag, was bedeutet, dass der durchschnittliche Sturm schwächer ist. In den 1950er Jahren wurden weniger Stürme benannt, aber im Durchschnitt waren sie stärker. Wenn also ein kleiner Sturm wie ein Zehncentstück wütet, sollten die Schreie, dass sie stärker werden, durch einen Blick auf die vergangenen Jahre gedämpft werden (und durch die Anpassung unserer Leistungs- und Auswirkungs-Skala, bei der es auf die Größe ankommt).

2016	141.2525	15	7	4	Above normal
2017	224.8775	17	10	6	Extremely active
2018	132.5825	15	8	2	Above normal
2019	132.2025	18	6	3	Above normal
2020	180.3725	30	14	7	Extremely active
2021	145.5575	21	7	4	Above normal
2022	94.4225	14	8	2	Near normal
2023	145.5565	20	7	3	Above normal
2024	161.5825	18	11	5	Extremely active
2025	132.5	13	5	4	Above normal

Aber schauen Sie sich den westlichen Pazifik in den 1950er Jahren an und bedenken Sie, dass dessen durchschnittlicher ACE-Wert 2,5-mal so hoch ist wie der des Atlantiks:

1957	440.2	22	18	8	Extremely active
1958	445.8	23	21	9	Extremely active
1959	397.6	25	18	8	Extremely active
1960	326.7	30	19	2	Near normal
1961	365.6	27	20	8	Extremely active
1962	423	30	23	6	Extremely active
1963	386	25	19	8	Extremely active
1964	403.1	38	26	7	Extremely active
1965	436.3	34	21	11	Extremely active
1966	302.2	30	20	3	Near normal
1967	398.1	34	19	5	Extremely active
1968	356.8	27	20	4	Extremely active

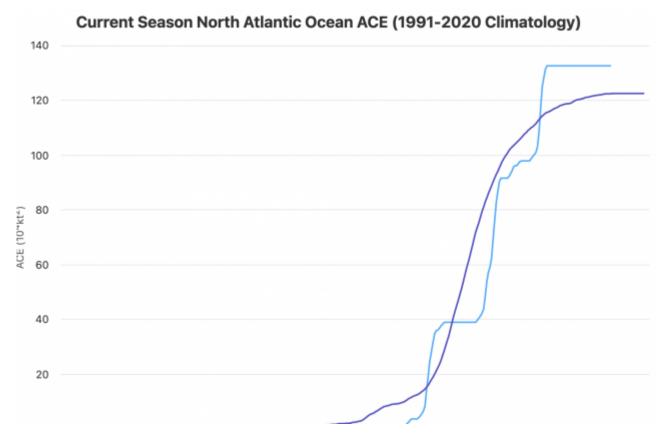
Das ist verrückt.

Aber schauen Sie sich die letzten 20 Jahre an:

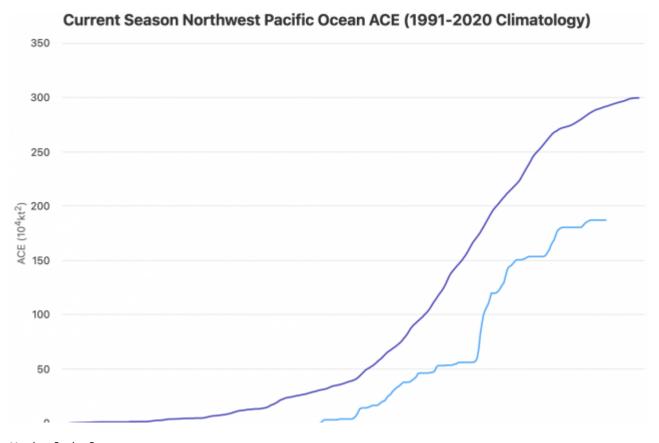
2005	309.9	24	18	3	Near normal
2006	321.3	21	13	6	Near normal
2007	219.5	22	16	5	Below normal
2008	178.4	27	12	2	Below normal
2009	278.1	23	15	5	Near normal
2010	121.4	14	9	1	Below normal
2011	189.7	18	10	4	Below normal
2012	302.3	25	15	4	Near normal
2013	276.3	27	16	5	Near normal
2014	277.8	20	12	8	Near normal
2015	462.9	26	20	9	Extremely active
2016	261.9	26	17	6	Near normal
2017	169.4	26	13	2	Below normal
2018	361.6	29	13	7	Extremely active
2019	276.8	29	17	5	Near normal
2020	152.8	23	12	2	Below normal
2021	209.6	23	10	5	Below normal
2022	163.2	22	12	3	Below normal
2023	268.5	16	11	4	Near normal
2024	210.1	26	13	6	Below normal
2025	187.1	27	14	1	Current Season

Das ist enorm, und wenn Sie eine Aussage zum Klima treffen wollen, sollten Sie sich stark auf die Entwicklungen im westlichen Pazifik konzentrieren. Und das wirkt sich auf die globale Aktivität aus, so dass diese unter dem Normalwert liegt.

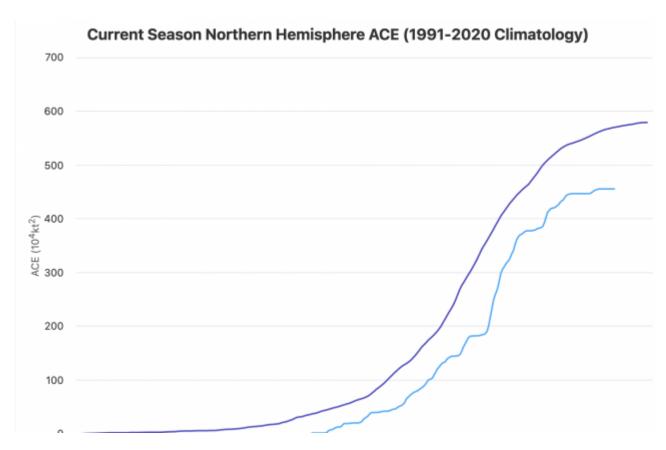
Der Atlantik war das einzige Becken, das über dem Durchschnitt lag:



Der Westpazifik liegt weit unter dem Durchschnitt:



Und global:



All diese Hysterie darüber, dass Stürme immer schlimmer werden, ist also selektive Berichterstattung und zeigt nicht das Gesamtbild. Genau das würde jemand tun, der die ganze Wahrheit verbergen will. Ist es angesichts der in der Klimagemeinschaft vorherrschenden "We are the world"-Mentalität nicht außerdem besser, dass ein dichter besiedeltes Gebiet der Erde nicht so stark betroffen ist?

Wenn man jedoch eine Aussage zum Klima in Bezug auf tropische Aktivitäten treffen möchte, sollten die größten und stärksten davon im Mittelpunkt stehen. Der im Vergleich zum westlichen Pazifik eher unbedeutende Atlantik versucht zwar, diese Lücke zu füllen, bleibt jedoch hinter den Erwartungen zurück.

Ich habe Gründe dafür angeführt, dass die verzerrte Erwärmung die Energie verteilt, sodass sich die Energie weniger auf die Tropen konzentriert, was zu einer verringerten Hebung führt (wie durch weniger Wolken gezeigt), aber das ist nicht die Aufgabe dieses Blogs. Ich möchte darauf hinweisen, dass das Geschrei "Keine Treffer, Hurra für mein Team" und dann die Aussage "Schnellere Rückkopplung, die Welt geht vor die Hunde" das Gesamtbild trivialisieren, das ich betrachte, da der Indopazifik so wichtig ist. Es gibt keine magische CO2-Fee, die für all dies verantwortlich ist. Das tatsächliche Ergebnis weltweit ist bei der Erwärmung der Erde entweder keine Veränderung oder weniger. Im westlichen Pazifik ist es gesunken, sogar deutlich gesunken. Kombiniert man das mit dem Ausbleiben von US-Treffern in diesem Jahr, kann ich den Klimaalarmisten nur sagen: Viel Glück im nächsten Jahr (oh, Moment, El Niño kommt … vielleicht steigt der westliche Pazifik und ihr könnt das nutzen).

Der einzige Weg, sich über all das zu erheben, ist sicherzustellen, dass man das Wetter liebt und genießt, denn es ist das einzige Wetter, das man hat.

#### Link:

https://www.cfact.org/2025/12/13/2025-global-tropical-cyclone-season-debunks-climate-hysteria/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

# Während Klimaaktivisten ins Straucheln geraten, passt Bill Gates seine Strategie an, aber Al Gore kämpft weiter.

geschrieben von Chris Frey | 18. Dezember 2025

### **Gary Abernathy**

Es waren interessante Wochen in Sachen Klimahysterie. Mit Klimaalarmismus in Verbindung stehende Organisationen sind kürzlich in Turbulenzen geraten. Bill Gates hat frühere Untergangsprognosen widerrufen. Aber der Vater der Klimapanik, der ehemalige Vizepräsident Al Gore, bleibt standhaft, wenn auch zunehmend an den Rand gedrängt.

Beginnen wir mit der wohl bekanntesten Umweltorganisation der Welt, dem Sierra Club. Laut einem aktuellen Bericht der New York Times florierte der Club, als er sich ganz auf die Umwelt konzentrierte. Doch dann, während Donald Trumps erster Amtszeit, "versuchten seine Führer, weit über den Umweltschutz hinauszugehen und sich anderen progressiven Anliegen zu widmen. Dazu gehörten Rassengerechtigkeit, Arbeitnehmerrechte, Rechte von Homosexuellen, Rechte von Einwanderern und vieles mehr."

Als Folge der Bemühungen, sich zu einer Sammelstelle für eine Vielzahl von sozialen Gerechtigkeitsthemen zu entwickeln, stellte die Times fest, dass der Sierra Club bis 2022 "seine Finanzen erschöpft und seine Koalition gespalten hatte". Bis August war laut der Times die Zahl der "Champions" des Sierra Clubs — "eine Gruppe, zu der sowohl beitragszahlende Mitglieder als auch Unterstützer gehörten, die gespendet, Petitionen unterzeichnet oder an Veranstaltungen teilgenommen

hatten" - "um etwa 60 Prozent gegenüber dem Höchststand von 2019 zurückgegangen".

Trotz dieser Umwälzungen scheinen nur wenige Lehren gezogen worden zu sein. Die Times stellte fest, dass "in den letzten Wochen Unterstützer, die auf der Website der Gruppe auf "aktuelle Kampagnen" klickten, 131 Petitionen vorgelegt wurden, von denen einige veraltet waren, wie beispielsweise Aufrufe zur Unterstützung der Finanzierung sauberer Energien, die Trump bereits gestrichen hat, oder zur Unterstützung eines Wahlrechtsgesetzes, das 2023 gescheitert ist".

Auf die Frage, ob er etwas bereue, beschwor der derzeitige Vorstandsvorsitzende des Clubs Patrick Murphy den Geist von Kamala "mir fällt nichts ein" Harris und antwortete: "Es fällt mir schwer zu sagen, wie wir meiner Meinung nach anders hätten entscheiden sollen." Nun denn.

Auch 350.org, erstmals bekannt geworden durch seine erfolgreichen Bemühungen zur Blockierung der Keystone XL-Ölpipeline während der Obama-Regierung, befindet sich in einer schwierigen Lage. Wie Politico diesen Monat berichtete, wird die Organisation "aufgrund von Finanzierungsproblemen ihre Aktivitäten in den USA und anderen Ländern vorübergehend einstellen".

Geschäftsführerin Anne Jellema sagte, 350.org habe "für die Geschäftsjahre 2025 und 2026 einen Einkommensrückgang von 25 Prozent hinnehmen müssen, was die Organisation dazu zwang, ihren Betrieb einzustellen", und werde in der Folge ihre weltweite Belegschaft um etwa 30 Prozent reduzieren.

"Die Gruppe hatte über Jahre hinweg wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bewältigen, darunter Probleme bei der Finanzverwaltung und mehrere Entlassungsrunden, die ihren Einfluss untergruben", berichtete Politico. Jellema sagte, die Organisation stelle sich ihren Herausforderungen "mit unvermindertem Ehrgeiz". Aber offenbar nicht viel mehr.

Eine Implosion anderer Art ereignet sich in der Welt des "grünen Bankwesens". Der Werbevertrag des NBA-Stars Kawhi Leonard mit der umweltfreundlichen Gruppe Aspiration soll Leonard und den Los Angeles Clippers als Mittel gedient haben, um die Gehaltsobergrenzen der NBA zu umgehen.

Wie ESPN berichtet, wurde Aspiration Partners 2013 gegründet, um "sozialbewusste und nachhaltige Bankdienstleistungen und Anlageprodukte" anzubieten. Ihr Slogan lautete: "Do Well. Do Good." Einprägsam. Aspiration agierte wie eine umweltbewusste Digitalbank und versprach, "niemals Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe wie Pipelines, Ölplattformen und Kohleminen zu finanzieren". Zu den Produkten des Unternehmens gehörte "die Option, mit jedem Kauf einen Baum zu pflanzen".

Laut ESPN investierte Clippers-Besitzer Steve Ballmer 50 Millionen

Dollar in Aspiration. Die anschließende Behauptung lautet, dass Leonard einen Werbevertrag über 28 Millionen Dollar mit Aspiration unterzeichnet habe, "um die Gehaltsobergrenze der Liga zu umgehen". Ballmer hat laut dem Bericht jegliche Kenntnis von dem Deal bestritten. Auch Leonard hat jegliches Fehlverhalten bestritten.

ESPN berichtete, dass Aspiration im März Insolvenz angemeldet und Mitbegründer Joe Sanberg sich in zwei Fällen des schuldig Telekommunikationsbetrugs bekannt habe, nachdem "Bundesstaatsanwälte behaupteten, Sanberg habe Investoren Kreditgeber um 248 Millionen Dollar betrogen, indem er auf betrügerische Weise Kredite erhalten, Bank- und Brokerauszüge gefälscht und verschwiegen habe, dass er die Quelle einiger von dem Unternehmen verbuchter Einnahmen war".

Die NBA ermittelt. Wie viele Bäume Aspiration gepflanzt hat, ist unbekannt.

Um das Ganze noch schlimmer zu machen, kommt es zu einer scheinbaren Kehrtwende von keinem Geringeren als dem engagierten Umweltschützer Bill Gates. Seit Jahrzehnten ist Gates eine führende Persönlichkeit in der Bewegung zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Aber letzten Monat sorgte er für Aufsehen, als er erklärte, dass der Klimawandel "nicht zum Untergang der Menschheit führen wird".

Es ist ermutigend, wenn andere endlich nachziehen. Anfang dieses Jahres entließ die von Gates finanzierte Klimagruppe Breakthrough Energy Dutzende von Mitarbeitern in den USA und Europa, "da sie sich aus der politischen Lobbyarbeit zurückzieht, die ein Eckpfeiler ihrer Mission war", wie die Branchenwebsite Energy Connects berichtete.

Leider wird Al Gore, der wohl als führende Persönlichkeit der Geschichte für die Verbreitung von Klimahysterie gilt und Berichten zufolge mit seinem Klimaalarmismus ein Vermögen gemacht hat, wahrscheinlich nie zu einer solch bewundernswerten Einsicht gelangen. Gores Reaktion auf Gates' neu gewonnene Einsicht war ein vorhersehbarer Wutanfall, in dem er spekulierte, dass Gates dem "Mobbing" durch Präsident Trump erlegen sei.

Man muss selbst einer sein, um einen zu erkennen — Gore wurde oft vorgeworfen, diejenigen zu schikanieren, die sich seiner Klimakampagne nicht anschließen.

In einer zunehmend zersplitterten Bewegung, die einst im Gleichschritt marschierte, könnte es sein, dass eines Tages nur noch Al Gore übrig bleibt – der letzte wahre Gläubige einer Geschichte, die er größtenteils selbst verfasst hat, thronend auf seinem hohen Ross in seinem solarbetriebenen Anwesen.

This article originally appeared at <u>Real Clear Energy</u> via the <u>Empowerment Alliance</u>

#### Link:

https://www.cfact.org/2025/12/12/as-climate-groups-falter-bill-gates-recalibrates-but-al-gore-soldiers-on/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

## Kernkraftstrom stellt staatlich geförderte Wind- und Solarenergie in den Schatten

geschrieben von Chris Frey | 18. Dezember 2025

#### Ronald Stein, P.E.

Im 21. Jahrhundert gibt es eine Sache, die alle Länder und ihre Regierungen gemeinsam haben, unabhängig von ihrer Ideologie: Der Lebensstandard in einem Land hängt direkt von der Verfügbarkeit von Strom ab.

Ohne die Verfügbarkeit von zuverlässigem, kontinuierlichem, unterbrechungsfreiem und reichlich vorhandenem Strom, um Fabrikmaschinen anzutreiben und Häuser, Büros, Krankenhäuser und Schulen warm und hell zu halten, wird diese Gesellschaft unter ihrer Produktivität und ihren Ambitionen leiden.

In Amerika wird erwartet, dass die Nachfrage nach Strom in den nächsten 25 Jahren um 25 Prozent steigen wird. Dieser Anstieg ist eine Folge der Anforderungen einer expandierenden Wirtschaft und einer wachsenden Bevölkerung. Und diese 25 Prozent berücksichtigen noch nicht den Bedarf für künstliche Intelligenz oder das Laden von Elektrofahrzeugbatterien, der zu einem zusätzlichen Anstieg von 60 Prozent führen könnte.

Neben Zuverlässigkeit und reichlicher Verfügbarkeit gibt es noch weitere Eigenschaften, die bei Stromquellen wünschenswert sind:

- Rund um die Uhr verfügbar.
- Sicher für die Öffentlichkeit und die Mitarbeiter der Elektrizitätswerke.
- Relativ kostengünstig.
- Umweltfreundlich mit minimalem Platzbedarf und null Emissionen.

In letzter Zeit hat die Sorge um die Umwelt zur Förderung sogenannter erneuerbarer Energien wie Sonnenkollektoren und Windkraftanlagen geführt. Werfen wir also einen Blick auf die Eigenschaften von Sonnenkollektoren und Windkraftanlagen.

- Ohne staatliche Subventionen können Wind- und Solarenergiequellen nicht mit anderen Energiequellen konkurrieren.
- Von den weltweit mehr als 400.000 installierten Windkraftanlagen wird KEINE EINZIGE ausschließlich mit privaten Investitionsgeldern finanziert.
- Sie sind zu 100 Prozent von günstigen Wetterbedingungen abhängig, sodass ihr Strom NICHT rund um die Uhr verfügbar ist.
- Wind- und Solarenergie werden ebenso wie Wasserkraft, Kohle, Erdgas und Kernenergie mit Produkten, Komponenten und Anlagen erzeugt, die aus Erdölderivaten hergestellt werden, die wiederum aus Rohöl gewonnen werden. Somit wird der gesamte Strom NACH dem Öl erzeugt.
- Enormer Flächenbedarf: Wind- und Solarenergie benötigen pro Stromeinheit bis zu zehnmal mehr Fläche als Kohle oder Erdgas.
- Auswirkungen auf Wildtiere und Lebensräume: Windkraftanlagen stehen im Zusammenhang mit der Fragmentierung von Lebensräumen und schädigen Vogel-, Fledermaus- und möglicherweise auch Walpopulationen, während Solarparks Wildtiere verdrängen und Migrationsmuster stören.
- Bedenken hinsichtlich Materialien und Bergbau: Solarpaneele, Windkraftanlagen und Batterien sind in hohem Maße von kritischen Mineralien abhängig, die häufig in Ländern mit schlechten Umwelt- und Arbeitsstandards abgebaut werden.
- Begrenzte Lebensdauer und Herausforderungen beim Recycling: Wind- und Solar-Infrastrukturen haben eine kürzere Lebensdauer (20–25 Jahre) als Erdgas- (40 Jahre) oder Kernkraftwerke (40–80 Jahre).
- Der vielleicht gravierendste Nachteil von Wind- und Solarenergie als Stromquelle ist ihre Unzuverlässigkeit. Eine sogenannte "Dunkelflaute" in Deutschland reduziert die installierte Wind- und Solarleistung von 174 GW auf nur ein GW, und dies kann mehrere Tage anhalten.
- Im Gegensatz zu Kernkraftwerken müssen weder Wind- noch Solaranlagen im Voraus für ihre Entsorgung oder Sanierung bezahlen. Stillgelegte Materialien werden selten recycelt und landen oft auf Deponien. Die Rechnung dafür müssen die Steuerzahler nach Ablauf der Nutzungsdauer übernehmen.

Die Vorteile der Kernenergie zur Stromerzeugung übertreffen die staatlich subventionierte Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie bei weitem.

- Die Stromerzeugung aus Kernenergie ist umweltfreundlich, zuverlässig, kostengünstig, flächeneffizient und emissionsfrei.
- Im Vergleich zu anderen Stromquellen ist Kernenergie sehr energiereich. Ein Brennstoffpellet von der Größe eines Fingers bis zur ersten Knickstelle (etwa 2,5 cm lang und etwas mehr als 6 mm im Durchmesser) entspricht 120 Gallonen Öl, einer Tonne Kohle oder 17.000 Kubikfuß Erdgas.
- Kernenergie hat keine schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt und verursacht keine gefährlichen Emissionen.

Ein wesentliches Merkmal der Kernenergie ist ihre Sicherheit.

- Die US-Marine verfügt über eine 70-jährige Erfolgsbilanz, in der ALLE ihre Flugzeugträger und U-Boote mit Kernenergie betrieben wurden, ohne dass es zu Todesfällen oder Unfällen gekommen wäre.
- Kein amerikanischer Bürger ist jemals durch Kernenergie zu Schaden gekommen, was von keiner anderen Energiequelle behauptet werden kann.
- Die Betreiber, Ingenieure, Wartungstechniker und andere Mitarbeiter von Kernkraftwerken sind die am strengsten geprüften und überwachten Arbeitskräfte überhaupt.
- Sie sind hochqualifiziert und legen mehr Wert auf Sicherheit und Qualität als auf Produktion, Zeitplan und Kosten.
- Sie praktizieren ein sogenanntes sicherheitsbewusstes Arbeitsumfeld (Safety Conscious Work Environment, SCWE), in dem jeder Mitarbeiter ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen und mit der Gewissheit, dass seine Bedenken oder Vorschläge ausschließlich nach ihrer Berechtigung bewertet werden, jedes Problem ansprechen kann.
- Die Anlagenkonstruktion und die Arbeitspraktiken in Tschernobyl würden in den Vereinigten Staaten nicht genehmigt oder zugelassen werden.
- Das nach dem Unfall von Three Mile Island gegründete Institute for Nuclear Power Operations (INPO) fördert den Austausch bewährter Verfahren und gewonnener Erkenntnisse zwischen den Kernkraftwerksbetreibern.
- Das INPO übernimmt zusätzlich zur Aufsicht durch die Nuclear Regulatory Commission (NRC) eine sekundäre Aufsichtsfunktion.
- Darüber hinaus müssen alle Kernkraftwerke eine Überprüfung durch die Federal Emergency Management Agency (FEMA) bestehen, um nachzuweisen, dass sie auf einen höchst unwahrscheinlichen nuklearen Unfall reagieren und dessen Folgen mindern können.
- Ein wesentlicher Vorteil von Kernkraftwerken ist ihre lange

Lebensdauer. Sie ist etwa dreimal so lang wie die von Wind- oder Solaranlagen. Die meisten Windkraftanlagen haben eine maximale Lebensdauer von nur 10 Jahren.

Der sogenannte Atommüll, allgemein als leicht verbrauchter Kernbrennstoff (SUNF) bezeichnet, ist kein Problem, da während des Kraftwerksbetriebs nur sehr wenig davon anfällt. Der verbrauchte Brennstoff wird derzeit an verschiedenen Kernkraftwerksstandorten sicher gelagert.

Die Kernbrennelemente werden aus dem Reaktor entfernt, wenn noch etwa 95 Prozent ihrer Uranladung verfügbar sind. Dies geschieht auf der Grundlage sehr konservativer Berechnungen der Strahlungsbelastung der Zirkoniumstäbe, in denen die Brennstoffpellets untergebracht sind. Die Brennelemente werden entfernt, bevor sie Spannungsrisse aufweisen und Spaltfragmente in das Primärkühlmittel gelangen können. (Selbst wenn dies geschehen sollte, gibt es noch zwei weitere Barrieren zwischen dem Primärsystem und der Atmosphäre.)

Wenn wir endlich damit beginnen, die verbrauchten Brennelemente (SUNF) mithilfe der Schnellreaktortechnologie zu recyceln und wiederaufzuarbeiten, werden der größte Teil des Urans und der Aktiniden in Energie und sehr wertvolle, kurzlebige Spaltprodukte umgewandelt. Durch das Recycling von SUNF in Schnellreaktoren wird sich unsere Brennstoffversorgung um mehrere Jahrhunderte verlängern. Durch die Zugabe von gelagertem abgereichertem Uran als Brennstoff für Schnellreaktoren könnte die Stromerzeugung nahezu unbegrenzt verlängert werden.

Die nächste Generation von Reaktoren, die üblicherweise als GEN IV-Reaktoren bezeichnet wird, bietet zusätzliche Sicherheitsvorteile gegenüber den derzeitigen GEN III-Reaktorkonstruktionen. Passive Abschalteigenschaften, deutlich niedrigere Betriebsdrücke und sogar die Verwendung einer eutektischen Primärkühlung dürften diese Reaktoren aufgrund weniger robuster Sicherheitsbehälter und weniger redundanter Sicherheitssysteme deutlich kostengünstiger machen. Anwendungen für kleine modulare Reaktoren (SMR), Fabrikbau und -montage, Untertagebau und andere Überlegungen dürften die Kosten erheblich senken. Durch die Verkürzung der Zeit bis zur Inbetriebnahme wird die Realisierung der Einnahmequelle beschleunigt.

Es gibt mehrere Herausforderungen, darunter die Verbesserung der Anreicherungskapazitäten, der heimische Uranabbau, die Wiederbelebung der Lieferkette und die Gewährleistung der Qualitätssicherung, die in einem freien Unternehmenssystem gelöst werden könnten. Darüber hinaus wären eine Straffung der Vorschriften, eine Aufstockung der Arbeitskräfte und die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Vorteile und die Sicherheit der Kernenergie von Vorteil.

Was wir brauchen, ist eine überzeugende, konsistente und kohärente

nationale Stromstrategie, ein Plan, der Regimewechsel überbrückt und von beiden Parteien unterstützt wird. Unsere Politiker müssen erkennen, wie wichtig eine Stromstrategie ist, die ein robustes, stabiles und widerstandsfähiges Stromnetz und eine zuverlässige Stromversorgung für unser allgemeines Wohlergehen und unsere Sicherheit unterstützt. Strom aus Kernkraft, der für eine sichere Zukunft und einen steigenden Lebensstandard in Amerika von grundlegender Bedeutung ist, ist bei weitem die beste Wahl, aber das größte Hindernis (abgesehen von der NRC) ist die Einmischung der Regierung.

<u>Ronald Stein, P.E.</u> is an internationally published columnist and energy consultant, and a policy advisor for The Heartland Institute.

#### Link:

https://heartland.org/opinion/nuclear-generated-electricity-overshadowsgovernment-subsidized-wind-and-solar/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE